

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 26 (1979)  
**Heft:** 9: 25 SZSV = USPC

**Artikel:** Der Aufruf zur Gründung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-366657>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Aufruf zur Gründung

Der vom Gründungskomitee im Oktober 1954 erlassene Aufruf, den wir hier im Original publizieren, dürfte auch heute noch seine Gültigkeit haben.

## ZIVILSCHUTZ

Zivilschutz als Teil  
der  
Gesamtverteidigung

Unter Zivilschutz verstehen wir Vorkehren zum Schutz der Zivilbevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall. Seit den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges sind zivile Schutzmaßnahmen zu einem wesentlichen Teil der Gesamtverteidigung des Landes geworden. Hier müssen bei uns noch empfindliche Lücken geschlossen werden. Die Armee wird neu ausgerüstet, ständig ausgebildet und geübt; im Frieden leistet sie Hilfe bei Katastrophen. Eine gesunde Wirtschaft sichert die Ernährung und Wohlfahrt des Volkes; für den Kriegsfall sind zu ihrer Aufrechterhaltung die nötigen Vorbereitungen getroffen oder doch wenigstens im Gange. Der Zivilschutz hingegen ist kaum im Entstehen begriffen; er verfügt zu seiner Organisation erst über vom Militärdienst dispensierte Wehrmänner und über die Unterstützung durch die neue Luftschutztruppe der Armee.

Selbst- und  
Gemeinschaftshilfe

Nötig ist in erster Linie eine umfassende Aufklärung über die Möglichkeiten der Selbsthilfe für jedermann im Bereich der Wohn- und Arbeitsstätten (Kenntnis der Gefahren, persönliches Verhalten, Schutzräume). Wo diese Maßnahmen nicht ausreichen, muß die Gemeinschaftshilfe organisiert werden (Hauswehren, Betriebsschutz, Kriegsfeuerwehren, Kriegssanitätsdienst, Obdachlosenhilfe). Die rechtzeitige Alarmierung der Bevölkerung fällt sowohl dem Fliegerbeobachtungs- und Meldedienst der Armee als auch den Gemeindebehörden zu.

Maßgebende  
Erfahrungen

In- und ausländische Erfahrungen aus dem letzten Weltkrieg beweisen, daß von solchen Maßnahmen Erfolg zu erwarten ist. Jedenfalls vermindern sie die Zahl der Opfer auf ein tragbares Maß. Das kann aber für das Durchhalten des Landes entscheidend sein!

Und die  
Atomwaffe?

Der Einwand, daß seit der Anwendung der Atomwaffe und dem möglichen Abwurf von Wasserstoffbomben alles anders sei, hält ruhiger Überlegung nicht stand. Im letzten Krieg verursachte nämlich ein einziger Fliegerangriff mit Brandbomben gegen Tokio mehr Tote als die Atomangriffe gegen Hiroshima und Nagasaki. Einfache Erdschutzräume und verstärkte Keller hielten auch dort stand, hinter Hügeln befindliche Stadtteile blieben unversehrt. Seitherige Versuche mit Atomwaffen haben gezeigt, daß gleichartige Schutzmaßnahmen wirksam sind. Zu ausweglosem Fatalismus besteht also kein Anlaß, wohl aber zu rechtzeitigen Vorkehren.

Ausländische  
Beispiele

Im Ausland wurden diese Zusammenhänge längst erkannt, und man beginnt daraus die Lehren zu ziehen: in Schweden steht die zivile Verteidigung auf gleicher Stufe mit der militärischen und wirtschaftlichen; auch Holland ist im Begriff, die nötigen Maßnahmen zu treffen; in den Vereinigten Staaten von Amerika wurden dafür hunderte von Millionen zur Verfügung gestellt. In der Organisation der Staaten des Atlantikpakt werden gleich hohe Ausgaben für zivile Schutzvorkehren wie für die militärischen Streitkräfte proklamiert. In der Schweiz ist aber der Anteil des Zivilschutzes im Vergleich zu den jährlichen Militärausgaben auf weniger als 1% gesunken.

Bürger und  
Behörde

Der Zivilschutz wurzelt im Selbsterhaltungstrieb und im Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen. Die Zusammenfassung der Kräfte ist Aufgabe der zivilen Behörden aller Stufen, vor allem in den Gemeinden. Der Schutz gilt wehrlosen Frauen, Kindern, Alten und Kranken ohne Unterschied, der zurückgebliebenen Zivilbevölkerung überhaupt und damit allen Angehörigen jener Männer, die zur Verteidigung des Landes mit der Armee ins Feld ziehen.

Nützlichkeit in  
Krieg und Frieden

Seinen tieferen Sinn vermag ein richtig erfaßter Zivilschutz schon im Frieden zu erreichen. Denn die Kenntnisse und Fertigkeiten, die er den darin Tätigen durch geringe Anstrengungen vermittelt, können im täglichen Leben jederzeit nötig und angewendet werden, sei es durch erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, bei der Brandbekämpfung, sowie im Haushalt und Beruf. Zivilschutz ist also in jedem Falle nützlich.

Verheißungsvoller  
Anfang

Zur Verbreitung und Förderung dieser Erkenntnisse haben sich in den letzten Jahren in mehreren Kantonen private Vereinigungen gebildet. Sie entstanden aus den ehemaligen Luftschutzverbänden, welche vor und während des letzten Krieges eine weitgespannte, segensreiche Tätigkeit entfalteten und sich nach Erfüllung ihrer unmittelbaren Aufgaben mehrheitlich wieder aufgelöst hatten. Jetzt werden sie mit Hilfe bewährter Hilfsorganisationen mit ähnlichen Bestrebungen und großer Mitgliedschaft auf einer entsprechend breiteren Grundlage mit erweiterter Zielsetzung und angepaßter Bezeichnung zu neuer Wirkung gelangen.

# Der Aufruf zur Gründung

## Zusammenschluß zur Tat

Die bekannte Lage unseres Landes inmitten stark gerüsteter Mächtegruppen und in einem Brennpunkt der Geschehnisse erfordert nun einen engeren Zusammenschluß zur gemeinsamen Erreichung der gesetzten Ziele. Die im unterzeichneten Komitee arbeitenden kantonalen Vereinigungen und Vertreter schweizerischer Hilfsorganisationen sind daher entschlossen, unter dem Namen

## «Schweizerischer Bund für Zivilschutz»

eine gemeinnützige, politisch und konfessionell neutrale Institution zu gründen, und zwar am

*Sonntag, den 21. November 1954, 10.30 Uhr, im Großratsaal in Bern.*

## Ziel und Weg

Zur Gründungsversammlung werden Vertretungen der Behörden aller Stufen, die sich mit dem Zivilschutz zu befassen haben, sowie bestehende Verbände und weitere Interessenten, die zur Mitwirkung berufen sind oder sich sonstwie mit unserer gemeinsamen Sache verbunden fühlen, eingeladen.

Das erwähnte Gründungskomitee hat einen Entwurf zu provisorischen Statuten und ein vorläufiges Aktionsprogramm ausgearbeitet. Nachstehend unterbreiten wir die Ziele und die wesentlichen Programmpunkte. Die Gründungsversammlung wird allen Eingeladenen Gelegenheit bieten, an der Bereinigung dieser Unterlagen mitzuwirken.

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz setzt sich für den Schutz und die Betreuung der Zivilbevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall ein und sucht dadurch Behörden und Armee in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

## Aus dem Programm

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz bezweckt:

- a) Prüfung aller mit dem Zivilschutz zusammenhängenden Fragen wie:
  - Bauliche Maßnahmen
  - Hauswehren, Betriebsschutz, Kriegsfeuerwehren
  - Alarmorganisation
  - Vorratshaltung
  - Kriegssanität
  - Obdachlosenhilfe
  - ABC-Schutz (atomische, biologische und chemische Kampfstoffe)
  - Verdunkelung und Entrümpelung
  - Schutz- und Betreuungspflicht
  - Vorsorgliche Ausweichmöglichkeiten
  - Koordinationsprobleme

- b) Aufklärung der Öffentlichkeit über die im Frieden und im Krieg zu treffenden Schutz- und Betreuungsmaßnahmen durch
  - illustriertes Bundesorgan, Presse und Radio
  - öffentliche Kundgebungen
  - Schriften, Filme und Lichtbilder

- c) Zusammenarbeit mit Organisationen, die ähnliche Zielsetzung haben, beispielsweise in der
  - Förderung des Kurswesens
  - Förderung der freiwilligen Weiterbildung.

## Umfassende Aufklärung ist Gebot

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß unsere Tätigkeit getragen ist von der Notwendigkeit sachlicher Aufklärung der Bevölkerung über die Möglichkeiten und Mittel der Lebenserhaltung in einer Zeit, wo die Entwicklung der Kriegstechnik die Menschen ängstigt und bedrückt. Wir streben nach Aufklärung über den Sinn und die Wirksamkeit des Zivilschutzes, der nicht Zerstörungen, sondern Rettung und Heilung verheißt und das Verantwortungs- und Gemeinschaftsge-

# Der Aufruf zur Gründung

Machen Sie mit!

fühl stärken will. Es ist unsere Überzeugung, damit – von Behörden unabhängig – einem echten Bedürfnis zum Wohl von Land und Volk zu entsprechen.

Wir gelangen mit dem Aufruf an alle Eingeladenen, sich an der Gründungsversammlung zu beteiligen und unsere Vorschläge im Hinblick auf einen früheren oder späteren Beitritt in ihren Kreisen einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Wir erwarten die Mitbeteiligung möglichst vieler, besonders auch von Frauen, sowie von Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung. Kommt und helfe mit!

## Für das Gründungskomitee:

Der Vorsitzende: P. Leimbacher, Bern  
 Dr. M. Cordone, Lausanne  
 W. Diethelm, Direktor, Wabern  
 E. Eichenberger, Journalist, Bern  
 H. Elmer, Bürochef, Aarau  
 Dr. H. Haug, Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, Bern  
 Dr. E. Hochuli, Basel  
 E. Hunziker, Zentralsekretär des Schweiz. Samariterbundes, Olten

W. Hunziker, Oberlehrer, Burgdorf  
 A. Janner, Presidente del Consiglio di Stato, Locarno  
 Dr. E. Isler, Frauenfeld  
 K. Loeliger, Adjunkt, Liestal  
 A. Masson, Kaufmann, Schaffhausen  
 Kantonsrat A. Schneider, Zürich  
 Oberrichter Dr. L. Schürmann, Olten  
 Stadtrat L. Schwegler, Luzern

## Die Gründungsorganisationen:

Association Suisse romande de Protection Antiaérienne  
 Thurgauischer Luftschutzverband  
 Luftschutzverband des Kantons Schaffhausen  
 Comitato d'Azione Ticinese della Protezione Antiaerea

Solothurnischer Verband für Zivilverteidigung  
 Aargauischer Verband für Zivilverteidigung  
 Bernischer Bund für Zivilschutz  
 Basler Bund für Zivilverteidigung

## Diesen Aufruf unterstützen:

Nationalrat E. Aebersold, Schulinspektor, Biel  
 Prof. A. von Albertini, Zentralpräsident des Schweizerischen Roten Kreuzes  
 Dr. E. Bachmann, Militärdirektor des Kantons Aargau  
 Nationalrat Dr. Adolf Boner, Balsthal  
 Frau L. Beck-Meyenberger, Zentralpräsidentin des Schweiz. Kath. Frauenbundes  
 Dr. P. Böhringer, Großrat, Basel  
 Dr. R. Briner, a. Regierungsrat, Zürich  
 Oberstdivisionär Karl Brunner, Zürich  
 Dr. R. Bühler, a. Nationalrat, Uzwil SG  
 Dr. Eugen Dietschi, Nationalrat, Basel  
 Dr. Th. Eisenring, Nationalrat, Rorschach  
 Nationalrat Dr. Ed. Freimüller, städt. Polizeidirektor, Bern  
 Reg.-Rat Gafner, Militärdirektor des Kantons Bern  
 Prof. Dr. Hermann Gessner, Kilchberg ZH  
 Frau G. Haemmerli-Schindler, Zürich, Präsidentin des Bundes schweizerischer Frauenvereine  
 Armin Haller, Großrat, Bern  
 Dr. Georg Heberlein, Industrieller, Wattwil SG  
 Dr. Thomas Holenstein, Nationalrat, St. Gallen  
 Prof. Dr. Max Huber, Zürich  
 Frau M. Humbert, Zentralpräsidentin des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, Gunten  
 Regierungsrat Dr. Walter König, Zürich  
 Großrat Walter König, Polizeidirektor, Biel  
 Dr. F. X. Leu, Regierungsrat, Luzern

Oberstbrigadier H. Meuli, Oberfeldarzt, Bern  
 R. Minger, alt Bundesrat, Schüpfen  
 Oberstkorpskdt. L. de Montmollin, Generalstabschef für Luftschutz, Bern  
 Oberstbrigadier Eric Münch, Chef der eidg. Abteilung für Luftschutz, Bern  
 Rosa Neuenchwander, Präsidentin des Bernischen Frauenbundes  
 Dr. Max Obrecht, Vorsteher des Militärdepartementes des Kantons Solothurn  
 Adolphe Pfirter, Zentralpräsident des Schweiz. Militärsanitätsvereins, Genf  
 Albert Picot, Ständerat, Genf  
 M. Piler-Golaz, alt Bundesrat, Lausanne  
 Oberst Saladin, Kreiskommandant, Basel  
 Carl E. Scherrer, Nationalrat, Schaffhausen  
 D. Schlatter, Präsidentin des Evangelischen Frauenbundes der Schweiz  
 A. de Senarclens, Nationalrat und Regierungsrat, Genf  
 Oberst H. Spengler, Eidg. Armeepotheke, Bern  
 Oberstdivisionär Ernst Uhlmann, Neuhausen  
 Dr. E. Vaterlaus, Ständerat, Zürich  
 Dr. med. P. Vollenweider, gew. Oberfeldarzt, Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Bern  
 Dr. Fritz Wanner, Kilchberg ZH  
 V. Wartmann, Nationalrat, Holzhof, TG  
 Dr. Ernst Wetter, alt Bundesrat, Zürich  
 Dr. Benjamin Wirz, Stadtrat und Fürsprecher, Bern

Bern, Ende Oktober 1954.

Adresse: Gründungskomitee Schweiz. Bund für Zivilschutz, Simonstraße 21, Bern, Tel. (031) 3 29 97